



Geschäftsbericht 2019 Schweiz

Inhalt

Bankorgane – 3

Vorwort – 6

Regulatorische Informationen – 9

Bilanz – 11

Erfolgsrechnung – 12

Eigenkapitalnachweis – 13

Anhang zur Jahresrechnung – 14

Bericht der Revisionsstelle – 33

Bankorgane

Verwaltungsrat

Fabrizio Campelli, Präsident

Catherine Stalker*, Vizepräsidentin
(seit November 2019)

Peter A. Fanconi*, Vizepräsident
(bis Oktober 2019)

Dr. Andreas J. Bär*

Elisabeth Meyerhans Sarasin*

Christina A. Pamberg*

Balaji Prasanna

Wolfram Lange

Claudio de Sanctis
(seit Januar 2020)

Audit Committee

Catherine Stalker*, Präsidentin
(seit November 2019)

Peter A. Fanconi*, Präsident
(bis Oktober 2019)

Dr. Andreas J. Bär*, Vizepräsident

Balaji Prasanna

Credit Committee

Fabrizio Campelli, Präsident

Wolfram Lange

Compensation Committee

Fabrizio Campelli, Präsident

Catherine Stalker*
(seit November 2019)

Peter A. Fanconi*
(bis Oktober 2019)

Geschäftsleitung

Marco Pagliara, CEO
(seit Januar 2020)

Claudio de Sanctis, CEO
(Februar bis Dezember 2019)

Peter Hinder, CEO
(bis Januar 2019)

Dr. Peter Seeburger, COO

Stephen Warren, CFO

Corrado Palmieri,
Global Products & Solutions

Loïc Voide, Märkte

Markus Reiter, Legal

Laurence Harari Lehmann, Compliance
(seit März 2019)

Peter Schmid, Märkte
(bis Juni 2019)

Paul Arni, Märkte
(bis März 2019)

Corporate Secretary

Tilo Frenzel

Revisionsstelle

KPMG AG, Zürich

Fabrizio Campelli (Präsident)

Fabrizio Campelli ist seit November 2019 als Chief Transformation Officer im Vorstand der Deutschen Bank AG für die Transformation und den Personalbereich verantwortlich. Zuvor verantwortete er seit 2015 das Geschäft mit Vermögenskunden der Deutschen Bank. Davor war er sowohl für die Strategie und organisatorische Entwicklung des Konzerns verantwortlich als auch stellvertretend für dessen Betriebsorganisation. In diesen Positionen war er Mitglied des damaligen „Group Executive Committee“ der Deutschen Bank. Bevor Campelli 2004 zur Deutschen Bank kam, war er für McKinsey & Company in London und Mailand tätig, wo er sich hauptsächlich mit strategischen Aufgaben für weltweit tätige Finanzinstitute befasste. Fabrizio hat einen „Master of Business Administration“ der MIT Sloan School of Management. Zudem hat er einen Abschluss in Betriebswirtschaft der Wirtschaftsuniversität Luigi Bocconi, Mailand.

Catherine Stalker (Vizepräsidentin)

Catherine Stalker ist seit November 2019 Vizepräsidentin des Verwaltungsrats und Vorsitzende des Audit Committee. Bevor sie im Mai 2017 in den Verwaltungsrat gewählt wurde, war sie Head of Legal & Compliance bei der Deutschen Bank (Schweiz) AG und Country Head of Legal Schweiz. Catherine Stalker arbeitete vorher bei Credit Suisse, bei der sie verschiedene Funktionen in den Bereichen Recht und Compliance innehatte. Ausserdem nahm sie bei der Winterthur Versicherung eine Aufgabe in der Unternehmensentwicklung wahr. Zuvor war sie bei PricewaterhouseCoopers Ltd., SAirGroup und Grand Metropolitan plc in London tätig. Catherine Stalker verfügt über einen Abschluss in Rechtswissenschaft der Universität Zürich und einen Masterabschluss in Rechtswissenschaft (LL.M.) der UCLA School of Law, Los Angeles.

Dr. Andreas J. Bär

Andreas Bär absolvierte ein Studium der Rechtswissenschaft in der Schweiz und den USA und promovierte auf dem Gebiet des Finanzrechts an der Universität Zürich. Als Rechtsanwalt war er viele Jahre lang Partner der renommierten Anwaltskanzlei Bär & Karrer AG in Zürich, für die er jetzt als Konsulent, vor allem im Bereich Wirtschaftsrecht, tätig ist. Er berät insbesondere wohlhabende Privatkunden, Single- und Multi-Family Offices sowie deren Berater in der Schweiz und im Ausland zur Vermögensstrukturierung und Nachlassplanung sowie bei bestimmten Fragen der Strukturierung und Führung von Family Offices. Er ist Verwaltungsratsmitglied bei verschiedenen anderen Unternehmen, nicht nur in der Finanzdienstleistungsbranche und bei Family Offices. Unter anderem war er auch Mitglied des Verwaltungsrats der Julius Bär Group Holding.

Elisabeth Meyerhans Sarasin

Elisabeth Meyerhans Sarasin trat dem Verwaltungsrat im April 2016 bei. Sie ist die Gründerin der Beratungsboutique Meyerhans & Partner, die auf strategische Kommunikationsberatung spezialisiert ist. Sie ist Präsidentin der Verwaltungskommission der SVA Sozialversicherung Aargau und Mitglied des Verwaltungsrats der Dareal Holding AG, der Deutschen Asset Management (Schweiz) AG sowie des Stiftungsrats der AXA Stiftung Berufliche Vorsorge. Davor bekleidete sie verschiedene Positionen bei der Neuen Zürcher Zeitung, der Bank Vontobel und dem Eidgenössischen Finanzdepartement (EFD) in Bern. Von 2007 bis 2010 war sie Generalsekretärin des EFD. Sie verfügt über einen Masterabschluss in Betriebswirtschaft der Universität St. Gallen (HSG).

Christina A. Pamberg

Christina Pamberg trat dem Verwaltungsrat im April 2016 bei. Sie ist Partnerin bei Alcyon Holding, einer in Privatbesitz befindlichen Investmentgesellschaft. Christina Pamberg ist zudem die (vom Regierungsrat ernannte) Präsidentin des Verwaltungsrats der Banque Cantonale du Jura (Jurassische Kantonalbank), bei der sie Mitglied des HR Committee und Vorsitzende des Credit Committee ist. Des Weiteren ist sie Mitglied des Advisory Board von Level 20, einer gemeinnützigen Organisation, und des Verwaltungsrats von Invest Europe, dem europäischen Wirtschaftsverband für Private Equity. Bevor sie ihre aktuellen Aufgaben übernahm, war sie unter anderem bei Salomon Smith Barney, HarbourVest Partners (U.K.) Ltd. und Kohlberg Kravis Roberts & Co tätig. Christina Pamberg verfügt über einen BA des Amherst College und einen Master of Business Administration des INSEAD. Ausserdem absolvierte sie das Advanced Management Program (AMP) an der Harvard Business School.

Balaji Prasanna

Balaji Prasanna trat im September dem Verwaltungsrat bei. Seit Januar hat er die Rolle des Vice Chairman Deutsche Bank Wealth Management inne und ist von Singapur aus tätig. Zuvor war er von November 2008 bis Dezember 2019 Global Head of Lending & Deposit Products für die DB Wealth Management mit Sitz in London. Er ist seit 2005 bei der Deutschen Bank und ist Mitglied des Wealth Management Executive Committee. Vor seiner Tätigkeit bei der Deutschen Bank war er acht Jahre bei Citigroup in Singapur und Hongkong tätig, wo er Positionen im Relationship Management und im Kreditgeschäft bekleidete.

Wolfram Lange

Wolfram Lange trat im September 2018 in den Verwaltungsrat ein. Er ist Global Divisional Control Officer für Deutsche Bank Wealth Management. Er kam 2005 als Stellvertreter des Global COO für Private Wealth Management zur Deutschen Bank und wurde 2007 COO für Private Wealth Management EMEA. Vor seiner jetzigen Position war er Global Head of Risk, Governance & Regulatory Affairs bei Deutsche Asset & Wealth Management. Bevor er zur Deutschen Bank kam, arbeitete er bei McKinsey & Company in London und konzentrierte sich auf eine breite Palette von Projekten für die Finanzdienstleistungsbranche.

Claudio de Sanctis

Claudio de Sanctis ist seit November 2019 Mitglied des Group Management Committee und Global Head of Wealth Management. Er kam im Dezember 2018 zur Deutschen Bank als Europachef des Wealth-Management-Geschäftsfelds. Von Februar bis Dezember 2019 war de Sanctis CEO der Deutschen Bank (Schweiz) AG und Chief Country Officer für die Schweiz. Zuvor war er fünf Jahre bei Credit Suisse als Leiter des Private Banking Europe – berichtend an die Geschäftsleitung – und als Market Area Head Südostasien für Private Banking Asia Pacific tätig. Davor arbeitete er sieben Jahre bei UBS Wealth Management Europe, zuletzt als Market Head Iberia and Nordics. Ausserdem bekleidete er Positionen im Wealth Management von Barclays und Merrill Lynch. De Sanctis besitzt einen BA in Philosophie der La Sapienza-Universität Rom.

Marco Pagliara, CEO (seit Januar 2020)

Marco Pagliara ist seit Januar 2020 CEO und Chief Country Officer für die Schweiz sowie Head of Wealth Management Europe. Diese Region umfasst die grossen europäischen Märkte ausserhalb Deutschlands. Er kam im Juni 2019 als Market Head Northern & Eastern Europe zur Deutschen Bank. Dieser Bereich umfasst die Geschäfte in Grossbritannien und den nordischen Ländern, in Luxemburg, im Heimmarkt Schweiz sowie Emerging Europe. Vor seinem Eintritt bei der Deutschen Bank leitete Marco Pagliara das Vermögensverwaltungsgeschäft in Kontinentaleuropa und der Schweiz von Goldman Sachs in Zürich und war General Manager der Goldman Sachs Bank AG (Schweiz). Zuvor hatte er verschiedene Managementpositionen bei Goldman Sachs inne und war Associate bei McKinsey & Company Inc. Marco Pagliara hat einen Abschluss in Betriebswirtschaft der Wirtschaftsuniversität Luigi Bocconi und einen Master of Business Administration in Finanzen der Columbia Business School, New York.

Dr. Peter Seeburger, COO

Peter Seeburger ist COO WM Europe und seit Juni 2018 COO der Deutschen Bank (Schweiz) AG. Zuvor hatte er verschiedene Positionen bei Deutsche Bank Group Strategy und Group Management Consulting in Frankfurt und London inne. Bevor Peter Seeburger 2014 zur Deutschen Bank kam, arbeitete er bei McKinsey & Company in Frankfurt und San Francisco und konzentrierte sich auf strategische und Transformationsaufgaben in der Finanzdienstleistungsbranche. Peter Seeburger verfügt über ein Diplom in Wirtschaftsingenieurwesen der Universität Karlsruhe und promovierte in Finanzen an der Universität Mainz.

Stephen Warren, CFO

Stephen Warren wurde im Dezember 2017 zum CFO ernannt. Seine Position als Head of Group Finance, Schweiz, hat er weiterhin inne. In dieser Funktion ist er auch direkt für die Aufsicht der Finanzen der Deutschen Bank AG, Niederlassung Zürich (CIB), zuständig. In den letzten 19 Jahren bekleidete er bei der Deutschen Bank in London, Genf und Zürich verschiedene Positionen. Unter anderem war er CFO der Deutsche Asset Management Schweiz AG und Mitglied des Verwaltungsrats der Pensionskasse der Deutschen Bank Schweiz. Ausserdem hatte er bei Group Finance in den Geschäftsbereichen Wealth Management, Investment Banking und Asset Management Führungspositionen inne. Vor seinem Eintritt bei der Deutschen Bank war Stephen Warren Senior Audit Manager bei KPMG; er ist qualifizierter Wirtschaftsprüfer.

Corrado Palmieri, Global Products & Solutions

Corrado Palmieri stiess im Jahr 1999 zur Deutschen Bank. Von 2001 bis 2010 bekleidete er im Geschäftsbereich Wealth Management der Deutschen Bank Italien in Mailand verschiedene Führungspositionen im Bereich Product Management und Global Investment & Sales. Im Jahr 2010 wechselte er zur Deutschen Bank (Schweiz) AG in Genf und kam später nach Zürich. In seiner Rolle als Head of GPS seit 2018 beaufsichtigt er den gesamten Bereich der Anlageprodukte und stellt ein angemessenes Anlageangebot sicher. In seiner Funktion im Bereich Advisory Solutions ist er für die Entwicklung, Umsetzung und Steuerung der Marktstrategie für das globale Beratungsmandatsgeschäft verantwortlich. Corrado Palmieri absolvierte ein Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Wirtschaftsuniversität Luigi Bocconi.

Loïc Voide, Märkte

Loïc Voide wurde im Dezember 2018 zum Leiter von Wealth Management Middle East and Africa sowie zum Leiter der Deutschen Bank in Genf ernannt. Zuvor war er Leiter des Wealth Management Russland und Osteuropa. Er ist Vizepräsident der Pensionskasse der Deutschen Bank Schweiz. Vor seinem Eintritt bei der Deutschen Bank im Jahr 2015 hatte er Führungspositionen bei UBS und Credit Suisse inne und deckte dabei die Märkte Naher Osten und Türkei ab. Er leitete ausserdem das Family Office eines wichtigen Mitglieds einer Königsfamilie vom Persischen Golf. Loïc Voide begann seine berufliche Laufbahn 1990 als Banklehrling beim Schweizerischen Bankverein.

Markus Reiter, Legal

Markus Reiter ist seit April 2017 Head of Legal bei der Deutschen Bank (Schweiz) AG, Head WM Legal Europe und Country Head of Legal Switzerland. Von April 2017 bis März 2019 war er auch Country Head of Compliance für die Deutsche Bank (Schweiz) AG. Zuvor war er Head of Legal Asset Management in Deutschland sowie Mittel- und Osteuropa und dann Head of Legal von Deutsche Bank Asset & Wealth Management. Er kam 1996 zur Deutschen Bank und bekleidete verschiedene Positionen in der Rechtsabteilung der Bank. Dabei deckte er verschiedene Geschäftsbereiche und Regionen ab. Markus Reiter absolvierte ein Studium der Rechtswissenschaft an der Universität Konstanz.

Laurence Harari Lehmann, Compliance

Laurence Harari Lehmann ist seit 2015 für die Deutsche Bank tätig und hat die Position des Country Head of Compliance für die Deutsche Bank in der Schweiz inne. In dieser Funktion überwacht sie die Compliance-Aktivitäten für alle Rechtseinheiten der Deutschen Bank in der Schweiz. Derzeit ist sie Head of Compliance Switzerland und Head of Wealth Management Compliance Europe. Vor ihrem Eintritt bei der Deutschen Bank hatte Laurence Harari Lehmann leitende Compliance-Positionen sowohl bei Merrill Lynch in London als auch bei Credit Suisse in Zürich inne. Sie verfügt über einen Abschluss in Rechtswissenschaften der Universität Paris I Sorbonne und einen Master of Laws der University of Chicago Law School.

Liebe Leserinnen und Leser

Die Finanzmärkte haben sich im Berichtsjahr 2019 besser entwickelt, als von Marktteilnehmern erwartet wurde. Trotz erhöhter politischer Unsicherheiten, vor allem im Zusammenhang mit dem Handelskonflikt zwischen den USA und China sowie dem Brexit, kletterten die Kurse an den Aktienmärkten weltweit – und dies überwiegend mit zweistelligen prozentualen Zuwachsraten. Allerdings belasteten die Niedrigzinsen die Marktteilnehmer und es scheint, dass dieses Zinsregime länger Bestand haben wird als ursprünglich angenommen.

Die Deutsche Bank kündigte im Juli 2019 eine umfassende Transformation ihres Geschäfts an, die das Unternehmen wieder profitabler machen, die Rendite für die Aktionäre verbessern und das langfristige Wachstum fördern soll. Auch die Deutsche Bank (Schweiz) AG intensivierte im Berichtsjahr 2019 die Transformation ihres Geschäfts, investierte in Kundenberater und Technologie sowie in Massnahmen, die ihre Kostenbasis nachhaltig reduzieren sollen. Es handelt sich deshalb um ein Geschäftsjahr, dessen Ergebnis erheblich von Sonderfaktoren geprägt ist. Ausserdem ist es uns leider nicht gelungen, alle Vermögensabflüsse im Berichtsjahr zu kompensieren, was unsere Ertragslage beeinträchtigt hat.

Finanzergebnisse 2019

Der Umbau auf Gruppenebene war auch bei der Deutschen Bank (Schweiz) AG spürbar. Wir verbuchten im Berichtsjahr einmalige Kosten für Projekte und Investitionen zugunsten von Transformation und Wachstum unseres Geschäfts sowie für die Reduktion der Kostenbasis im Umfang von CHF 42 Mio. Das negative operative Ergebnis ist im Wesentlichen auf diese Sonderfaktoren zurückzuführen. Gleichzeitig konnten wir ausserordentliche Erträge aus der Auflösung von nicht mehr benötigten Rückstellungen in der Höhe von CHF 37,1 Mio. verbuchen, was zu einem Gewinn von CHF 2 Mio. führte.

Der Ertrag aus dem ordentlichen Bankgeschäft lag im Vergleich zu 2018 trotz weiterer Vermögensabflüsse nur geringfügig unter dem Vorjahresniveau.

Der Ertrag aus dem ordentlichen Bankgeschäft für das Berichtsjahr belief sich auf CHF 275,7 Mio. gegenüber CHF 283,6 Mio. im Vorjahr. Die Kosten betragen CHF 308,5 Mio. gegenüber CHF 295,2 Mio. im Vorjahr, was den Restrukturierungen und den Investitionen in unser Geschäftsmodell zurechenbar ist.

Zum Jahresende wies die Bank verwaltete Vermögen in der Höhe von CHF 21,8 Mrd. aus (im Vergleich zu CHF 24,9 Mrd. Ende 2018). Die Nettoneugelder beliefen sich 2019 auf insgesamt CHF -2,5 Mrd., während sich der Effekt der Währungsumrechnung in unsere Berichtswährung CHF und währungsbedingte Marktentwicklungen im Berichtsjahr mit CHF 1,6 Mrd. positiv auf die verwalteten Vermögen auswirkten. Des Weiteren verfügt die Bank über ein erhebliches Kreditportfolio von CHF 4 Mrd., das im Vergleich zum Vorjahr stabil blieb.

Die Bank weist nach wie vor eine sehr solide Kapitalbasis auf, die deutlich über den Mindestkapitalanforderungen liegt. Darüber hinaus verfügt die Bank über eine starke Liquiditätsausstattung: Unsere „Liquidity Coverage Ratio“, welche die Deckung der kurzfristigen Liquidität abbildet, lag 2019 ebenfalls deutlich über den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen.

Wachstumsfördernde Investitionen und Kostensenkungsmassnahmen

Wir haben 2019 erneut bedeutende Investitionen in Kernbereiche unseres Geschäfts getätigt.

Mitarbeitende

Wir haben zahlreiche Kundenberater und Anlageberater eingestellt, die unsere wichtigsten Wachstumsmärkte und zentralen Kundensegmente betreuen. Gleichzeitig hat die Bank im Rahmen der konzernweiten Restrukturierungen im Jahr 2019 eine Reihe von Effizienz- und Rentabilitätsmassnahmen ergriffen, die sich ab 2020 positiv auf die Kosten auswirken werden.

Darüber hinaus schliessen weitere Kundenberater das offiziell anerkannte Zertifizierungsprogramm zum Certified Wealth Management Advisor (CWMA) ab, das für alle Kundenbetreuer und Anlageberater vorgeschrieben ist. Da Begriffe wie „Kundenberater“ und „Anlageberater“ keine geschützten Berufsbezeichnungen sind, ist das CWMA-Zertifikat ein sehr wichtiges Qualitätssiegel: Es wird von der Swiss Association for Quality (SAQ) ausgestellt und bescheinigt seinen Inhabern einen international anerkannten Qualitätsstandard.

Prozess- und Kosteneffizienz

Wir verfügen über zeitgemässe und moderne Räumlichkeiten. Im Berichtsjahr konnten wir die Auslastung der Büros in Zürich und Genf optimieren und damit die Bürofläche verringern. Diese Massnahme hat zwar 2019 zu hohen Kosten geführt, die Kostenreduktion wird jedoch ab 2020 voll wirksam. In Genf konzentrieren wir uns nun auf unseren Hauptsitz am Place des Bergues, was die Abläufe vor Ort bedeutend vereinfacht. Diese Niederlassung ist die Wiege der Deutschen Bank in der Schweiz und wurde kurz nach Aufnahme der Geschäftstätigkeit in unserem Land 1980 eröffnet und im Jahr 2016 renoviert. Somit feiert in diesem Jahr nicht nur die Deutsche Bank AG (Gruppe) ihren 150. Geburtstag, sondern auch die Deutsche Bank (Schweiz) AG ihr 40-jähriges Bestehen.

Im Berichtsjahr begannen wir damit, die Kundenberater zusätzlich von repetitiven und administrativen Tätigkeiten zu entlasten, indem wir diese Tätigkeiten automatisieren und Roboterlösungen einsetzen. Die Berater können sich somit auf ihre wichtigste Tätigkeit, das Beraten von Kunden, konzentrieren. Robotics Process Automation (RPA) führt dazu, dass beispielsweise eine Vielzahl von Reports nun digital konsolidiert wird.

Das RPA-Team hat zudem in nur drei Monaten einen Roboter entwickelt, der bisher getätigte Abwicklungsaufgaben bei strukturierten Produkten ausführt. Der Roboter interagiert mit dem Team für strukturierte Produkte, der Kernbankensoftware, dem Kundenberater, dem Middle und Back Office und dem Finanzteam. Er stellt alle nötigen Schritte bei der Buchung und Abwicklung von Wertpapieren sicher. Der Roboter arbeitet über Nacht und führt mehr als 25 Kontrollschritte durch, wobei er bei Bedarf Informationen an die entsprechenden Teams sendet.

Diese Automatisierung ermöglicht einen wesentlich effizienteren und robusteren Abwicklungsprozess. Der Einsatz von Robotik führt dazu, dass sich das Team für strukturierte Produkte auf die eigentliche Kernaufgabe, die Generierung von Anlageideen, Diskussionen mit den Kundenberatern und Anlageberatern sowie Kunden, konzentrieren kann, um ein erstklassiges Angebot zu gewährleisten. Das RPA-Team prüft derzeit weitere Anwendungsmöglichkeiten und eine Einführung von RPA in anderen europäischen Buchungszentren.

Marktregionen

Die Schweiz ist das Zentrum für das Wealth-Management-Geschäft für die Region Europa ohne Deutschland. Zusätzlich werden Teile des Geschäfts für die Schwellenländer und Lateinamerika aus der Schweiz heraus betreut.

Deutsche Bank Wealth Management aktualisierte vor dem Jahreswechsel die Marktstrukturen in ihrem Wealth-Management-Geschäft. Zur Region Europa, die aus der Schweiz heraus geführt wird, gehören nun die grossen europäischen Märkte ausserhalb Deutschlands, einschliesslich Italien, Spanien und Grossbritannien, sowie die schneller wachsenden, aufstrebenden mittel- und osteuropäischen Länder; dort will die Bank Marktführer werden.

Deutschland und Europa werden weiterhin durch eine zentrale Organisation gesteuert. So können wir Synergien schaffen und die in den vergangenen Monaten entwickelten vorbildlichen Geschäftspraktiken fortführen.

Ausserdem ist der Global Head of Wealth Management der Deutschen Bank neu in der Schweiz stationiert, wodurch der Standort Schweiz eine Aufwertung erfährt.

Produkte und Dienstleistungen

In den letzten Jahren hat das Team Global Products & Solutions FX im Bereich der Fremdwährungen eine Plattform und ein Angebot entwickelt, die auf dem Markt ihresgleichen suchen. Während andere Wealth Manager nur über ihre internen Plattformen zu internen Preisen Fremdwährungen handeln (geschlossene Architektur), können unsere FX-Spezialisten direkt auf 15 grosse Banken zugreifen (offene Architektur). Das führt zu besseren Preisen und höherer Liquidität – selbst bei nicht alltäglichen Währungspaaren. Dieses einzigartige Angebot wird bei vielen Kunden sehr geschätzt; oft haben FX-Geschäfte die Wertentwicklung positiv gedreht, wenn sie ansonsten aufgrund von Verlusten aus den Aktienbeständen negativ gewesen wäre.

2020

Die finanziellen Grundlagen der Bank sind intakt – die Bank verfügt über eine gesunde Bilanz, eine starke Liquidität und eine hohe Gesamtkapitalquote. Im Berichtsjahr haben wir die wichtigsten Säulen weiter gestärkt, die unser Geschäft stützen: Mitarbeitende, Prozesse, Plattformen und Produkte. Zudem hat die Deutsche Bank (Schweiz) AG von weiteren umfangreichen Investitionen in das globale Wealth-Management-Geschäft profitiert. Die einmaligen

Kosten, die im Berichtsjahr aufgrund der konzernweiten Restrukturierungen anfallen, werden sich auf die Kostenbasis der Bank positiv auswirken – ab 2020 und darüber hinaus. Das ist ein Bekenntnis des Konzerns zur Deutschen Bank (Schweiz) AG und zur Schweiz als Wealth-Management-Standort. Die lokale Verankerung der Bank und ihre globale Präsenz sind in diesem Zusammenhang ein echter Wettbewerbsvorteil.

Unser Ziel ist es, die bevorzugte Bank für schweizerische und internationale vermögende Privatkunden und Unternehmer zu sein, die ihre anspruchsvollen Bedürfnisse gerne beim Schweizer Private Banking aufgehoben wissen; hier sehen wir viel Wachstumspotenzial. Deutsche Bank Wealth Management greift dabei auf ein grosses Netzwerk von Spezialisten und auf Lösungen der Unternehmensbank, der Investment Bank und von DWS, dem Asset-Management-Arm der Deutschen Bank, zurück.

Obwohl wir die Grundlage der Deutschen Bank (Schweiz) AG für zukünftiges Wachstum für intakt halten, kann es sein, dass sich die nachteiligen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie negativ auf unser Geschäft und unsere Finanzergebnisse im Jahr 2020 auswirken werden. Es ist zu früh, qualifizierte oder gar quantitative Vorhersagen zu treffen. Wenn aber die Verbreitung des Virus und die immer restriktiver werdenden, aber notwendigen staatlichen Massnahmen zur Verlangsamung seiner Ausbreitung zu einem anhaltenden Abschwung der lokalen, regionalen oder globalen Wirtschaft führen, dann könnte dies zur Folge haben, dass wir unsere Ziele nicht erreichen werden.

In jedem Fall möchten wir uns bei all unseren Mitarbeitenden bedanken. Sie zeigen aussergewöhnliches Engagement, Widerstandsfähigkeit und Flexibilität, während sie unsere Kunden trotz aller Widrigkeiten weiterhin betreuen und die operative Stabilität unserer Bank gewährleisten. Darauf sind wir sehr stolz.

Änderungen in den Bankorganen

Verwaltungsrat

Claudio de Sanctis wurde im Januar 2020 in den Verwaltungsrat gewählt. Er ersetzt Peter A. Fanconi, der im Oktober 2019 zurücktrat. Catherine Stalker rückte im November 2019 zur Vizepräsidentin auf und ersetzt in dieser Funktion ebenfalls Peter A. Fanconi.

Geschäftsleitung

Im Januar 2020 übernahm Marco Pagliara die Funktion des CEO der Deutschen Bank (Schweiz) AG und des Chief Country Officer der Deutschen Bank in der Schweiz, nachdem Claudio de Sanctis zum Global Head of Wealth Management der Deutschen Bank ernannt worden war. Claudio de Sanctis hatte die Funktion des CEO der Deutschen Bank (Schweiz) AG und des Chief Country Officer der Deutschen Bank in der Schweiz seinerseits am 1. Februar 2019 übernommen, nachdem sich Peter Hinder entschlossen hatte, die Bank zu verlassen. Laurence Harari Lehmann stiess im März 2019 zur Geschäftsleitung. Paul Arni (März) und Peter Schmid (Juni) verliessen das Unternehmen 2019.

Dank

Das Berichtsjahr war erneut ein sehr ereignisreiches Jahr. Vor dem Hintergrund eines sehr günstigen Marktumfelds haben wir unsere Herausforderungen beherzt angepackt, um unser Geschäft weiter zu transformieren und für profitables Wachstum zu stärken.

Wir möchten unseren Kunden danken, die uns ihr Vertrauen schenken. Und wir möchten unseren Mitarbeitenden danken, die unsere Kunden mit Beharrlichkeit und Begeisterung in den Mittelpunkt ihres Handelns stellen.



Präsident des Verwaltungsrats
Fabrizio Campelli



Chief Executive Officer
Marco Pagliara

Regulatorische Informationen

Offenlegung gemäss FINMA-Rundschreiben 2016 / 1

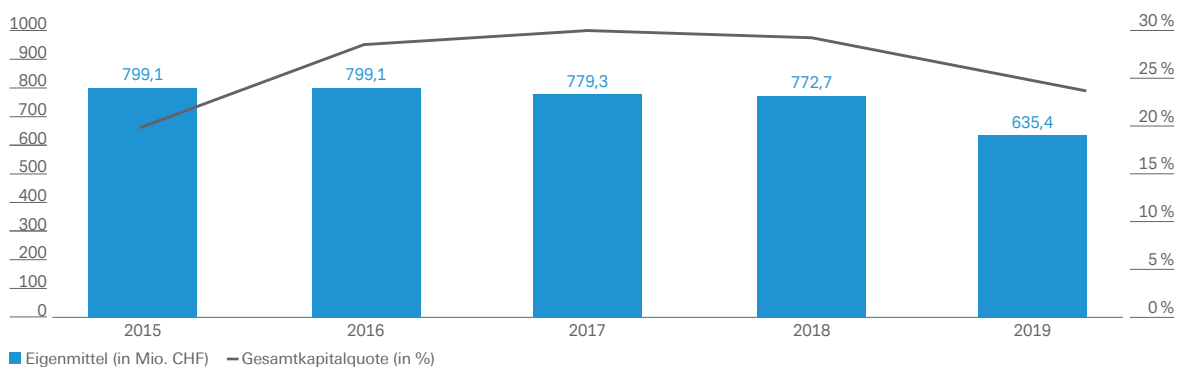
Eigenmittel

Gemäss den Randziffern 12 und 13 des FINMA-Rundschreibens 2016 / 1 ist die Deutsche Bank (Schweiz) AG als ausländisch beherrschte Bank teilweise von der ausführlichen Offenlegungspflicht befreit, wenn vergleichbare Angaben auf Gruppenstufe im Ausland publiziert werden. Für Informationen zur konsolidierten Eigenmittelunterlegung des Deutsche Bank-Konzerns verweisen wir auf den Finanzbericht zum Geschäftsjahr 2019 der Deutschen Bank AG, Aufsichtsrechtliches Kapital.

Zum Jahresende 2019 verfügte die Deutsche Bank (Schweiz) AG über einen Eigenmittelüberschuss von rund CHF 417 Mio gegenüber CHF 559 Mio im Vorjahr. Die gemäss FINMA-Rundschreiben 2016 / 1 zur Veröffentlichung vorgesehenen Kennzahlen sind in der nachstehenden Tabelle ersichtlich.

	2019	2018
Offenlegung gemäss FINMA-RS 16 / 1		
Anrechenbare Eigenmittel (CHF 000)		
Hartes Kernkapital (CET1)	583 667	695 667
Kernkapital (T1)	583 667	695 667
Gesamtkapital total	635 420	772 667
Risikogewichtete Positionen (RWA) (CHF 000)		
RWA	2 726 534	2 675 505
Mindesteigenmittel (CHF 000)		
	218 123	214 040
Risikobasierte Kapitalquoten (in % der RWA)		
CET1-Quote (%)	21,41 %	26,00 %
Kernkapitalquote (%)	21,41 %	26,00 %
Gesamtkapitalquote (%)	23,31 %	28,88 %
CET1-Pufferanforderungen (in % der RWA)		
Eigenmittelpuffer nach Basler Mindeststandards (%)	2,50 %	1,88 %
Antizyklischer Puffer (Art. 44a ERV) nach Basler Mindeststandards (%)	0,01 %	0,01 %
Gesamte Pufferanforderungen nach Basler Mindeststandards in CET1-Qualität (%)	2,51 %	1,89 %
Verfügbares CET1 zur Deckung der Pufferanforderungen nach Basler Mindeststandards (%)	15,31 %	20,00 %
Kapitalzielquoten nach Anhang 8 ERV (in % der RWA)		
Eigenmittelpuffer gemäss Anhang 8 ERV (%)	3,20 %	3,20 %
Antizyklische Puffer (Art. 44 und 44a ERV) (%)	0,01 %	0,01 %
CET1-Zielquote (in %) gemäss Anhang 8 ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	7,41 %	7,41 %
T1-Zielquote (in %) gemäss Anhang 8 ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	9,01 %	9,01 %
Gesamtkapital-Zielquote (in %) gemäss Anhang 8 ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	11,21 %	11,21 %
Basel III Leverage Ratio		
Gesamtengagement (CHF 000)	8 295 009	8 033 269
Basel III Leverage Ratio (Kernkapital in % des Gesamtengagements)	7,04 %	8,70 %

Eigenmittel / Eigenmitteldeckung



Im Jahre 2013 konnte die DBS von einem einmaligen Kapitalzuschuss des Mutterhauses über CHF 250 Mio. profitieren. 2015 wurde beschlossen, CHF 100 Mio. dieses Zuschusses mittels einer ausserordentlichen Dividende aus der Kapitaleinlagereserve wieder an den Konzern zurückzuführen. 2019 wurde beschlossen, CHF 112 Mio. dieses Zuschusses an den Konzern zurückzuzahlen, indem eine ausserordentliche Dividende aus der Freiwilligen Gewinnreserve gezahlt wurde. Die Kapitalbasis der Deutschen Bank (Schweiz) AG ist mit einer Gesamtkapitalquote von 23 % (Vorjahr: 29 %) gegenüber der aufsichtsrechtlichen Gesamtkapital-Zielquote von 11,2 % weiterhin komfortabel.

Liquidität

Das „Asset and Liability Committee“ ist von der Geschäftsleitung beauftragt, das Liquiditätsrisiko zu steuern und zu überwachen. Über das Ergebnis wird regelmässig Bericht erstattet.

Die Mindestanforderungen gemäss Art. 31a LiqV für das Jahr 2019 betragen 100 %. Die Kennzahl „Liquidity Coverage Ratio“ vom 4. Quartal 2019, welche die Deckung der kurzfristigen Liquidität abbildet, hat sich im Vergleich zum 4. Quartal 2018 (158 %) um 16 Prozentpunkte reduziert. Die Deutsche Bank Schweiz (AG) hält aber weiterhin einen soliden Puffer gemessen an den regulatorischen Mindestanforderungen.

Liquiditätsquote (LCR)	Q = Quartal Q4 2019	Q3 2019	Q2 2019	Q1 2019	Q4 2018
Zähler der LCR: Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven (CHF 000)	899 022	1 006 146	1 057 278	1 093 395	1 223 221
Nenner der LCR: Total des Nettomittelabflusses (CHF 000)	632 233	675 550	722 455	698 496	772 211
Liquiditätsquote, LCR (in %)	142 %	149 %	146 %	157 %	158 %

Bilanz

Aktiven

CHF 000	31.12.2019	31.12.2018
Flüssige Mittel	835 714	1 192 605
Forderungen gegenüber Banken	2 995 275	2 260 985
Forderungen gegenüber Kunden	2 212 584	2 379 559
Hypothekarforderungen	1 639 657	1 443 455
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	5	6
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	100 947	116 446
Finanzanlagen	77 802	126 384
Rechnungsabgrenzungen	142 546	129 515
Beteiligungen	-	-
Sachanlagen	27 770	46 633
Immaterielle Werte	1 111	1 574
Sonstige Aktiven	14 473	26 503
Total Aktiven	8 047 884	7 723 665

Passiven

CHF 000	31.12.2019	31.12.2018
Verpflichtungen gegenüber Banken	4 386 255	3 939 583
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	2 753 626	2 682 628
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	100 118	115 420
Rechnungsabgrenzungen	115 255	134 219
Sonstige Passiven	26 051	39 887
Rückstellungen	80 877	112 035
Reserve für allgemeine Bankrisiken	14 000	14 000
Gesellschaftskapital	100 000	100 000
Gesetzliche Kapitalreserve	168 158	168 158
davon Reserve aus Kapitaleinlagen	168 158	168 158
Gesetzliche Gewinnreserve	47 171	47 171
Freiwillige Gewinnreserve	254 338	366 338
Jahresgewinn/-verlust	2 035	4 226
Total Passiven	8 047 884	7 723 665

Ausserbilanzgeschäfte

CHF 000	31.12.2019	31.12.2018
Eventualverpflichtungen	130 983	149 564
Unwiderrufliche Zusagen	22 557	13 962
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	23 048	15 037

Erfolgsrechnung

CHF 000	2019	2018
Erfolg aus dem Zinsengeschäft		
Zins- und Diskontertrag	99 372	106 260
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft	74	108
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	507	639
Zinsaufwand	-51 350	-50 832
Bruttoerfolg Zinsengeschäft	48 603	56 175
Veränderungen aus ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	-469	-2 577
Subtotal Nettoerfolg Zinsengeschäft	48 134	53 598
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	112 866	108 469
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	3 447	3 892
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	104 653	112 121
Kommissionsaufwand	-6 503	-6 411
Subtotal Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	214 463	218 071
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	7 132	9 611
Übriger ordentlicher Erfolg		
Beteiligungsertrag	6 003	1 964
Anderer ordentlicher Ertrag	-	-
Anderer ordentlicher Aufwand	-	-
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	6 003	1 964
Ertrag aus dem ordentlichen Bankgeschäft	275 732	283 244
Geschäftsaufwand		
Personalaufwand	-140 782	-148 170
Sachaufwand	-138 694	-137 642
Subtotal Geschäftsaufwand	-279 476	-285 812
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	-25 508	-12 320
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	-3 524	2 905
Geschäftserfolg	-32 776	-11 983
Ausserordentlicher Ertrag	37 104	18 986
Ausserordentlicher Aufwand	-	-
Steuern	-2 293	-2 777
Gewinn	2 035	4 226
Gewinnverwendung		
Gewinn	2 035	4 226
Gewinnvortrag	-	-
Bilanzgewinn/-verlust	2 035	4 226
Total zur Verfügung der Generalversammlung	2 035	4 226
Gewinnverwendung		
Dividendenausschüttung	-	-4 226
davon Anteil Ausschüttung aus dem Bilanzgewinn	-	-4 226
Gewinn-/Verlustvortrag auf neue Rechnung	2 035	-

Eigenkapitalnachweis

CHF 000	Gesellschafts- kapital	Gesetzliche Kapital- reserven	Gesetzliche Gewinn- reserven	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Freiwillige Gewinn- reserven und Gewinnvortrag	Periodenerfolg	Total
Eigenkapital am 1. Januar 2019	100 000	168 158	47 171	14 000	366 338	4 226	699 893
Gewinnverwendung 2018							
Dividende	–	–	–	–	-112 000	-4 226	-116 226
Gewinn 2019	–	–	–	–	–	2 035	2 035
Eigenkapital am 31. Dezember 2019	100 000	168 158	47 171	14 000	254 338	2 035	585 702

Anhang zur Jahresrechnung

1 Firma, Rechtsform und Sitz der Bank

Die Deutsche Bank (Schweiz) AG mit Sitz in Genf und einer Filiale in Zürich ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Deutsche Holdings (Luxembourg) S.à r.l., Luxemburg. Diese wiederum ist in den Deutsche Bank-Konzern integriert und konsolidiert. Die Deutsche Bank (Schweiz) AG gehört zu denjenigen Gesellschaften, für welche die Deutsche Bank AG ausweislich der ergänzenden Informationen in ihrem Geschäftsbericht 2019 eine Patronats-erklärung abgegeben hat.

Die 1980 gegründete Deutsche Bank (Schweiz) AG konzentriert sich auf die Vermögensverwaltung und Anlageberatung für private Kunden (Wealth Management), wozu die Depotverwaltung sowie das Kreditgeschäft gehören. Sie übt ihre Tätigkeit grundsätzlich in langfristig gemieteten Geschäftsräumen aus.

2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

2.1 Allgemeine Grundsätze

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Schweizerischen Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnung sowie den Rechnungslegungsvorschriften für Banken, Effekthändler, Finanzgruppen und -konglomerate gemäss Rundschreiben 2015/1 der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA. Der vorliegende statutarische Einzelabschluss mit zuverlässiger Darstellung stellt die wirtschaftliche Lage der Bank so dar, dass sich Dritte ein zuverlässiges Urteil bilden können. Der Abschluss kann stille Reserven enthalten.

In den Anhängen werden die einzelnen Zahlen für die Publikation gerundet, die Berechnungen werden jedoch anhand der nicht gerundeten Zahlen vorgenommen, sodass kleine Rundungsdifferenzen entstehen können.

2.2 Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Die Jahresrechnung wird unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit erstellt. Die Bilanzierung erfolgt zu Fortführungswerten. Als Aktiven werden Vermögenswerte bilanziert, wenn aufgrund vergangener Ereignisse über sie verfügt werden kann, ein Mittelzufluss wahrscheinlich ist und ihr Wert verlässlich geschätzt werden kann. Verbindlichkeiten werden in den Passiven bilanziert, wenn sie aufgrund vergangener Ereignisse bewirkt wurden, ein Mittelabfluss wahrscheinlich ist und ihre Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Positionen werden einzeln bewertet. Die Übergangsbestimmung, welche die Umsetzung der Einzelbewertung für Sachanlagen spätestens auf den 1. Januar 2020 verlangt, wird nicht angewandt.

Die Verrechnung von Aktiven und Passiven sowie von Aufwand und Ertrag wird grundsätzlich nicht vorgenommen. Die Verrechnung von Forderungen und Verpflichtungen erfolgt nur im Fall der Wertberichtigungen der entsprechenden Aktivposition.

2.3 Finanzinstrumente

2.3.1 Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel werden zum Nominalwert erfasst.

2.3.2 Forderungen gegenüber Banken, Forderungen gegenüber Kunden sowie Hypothekarforderungen

Forderungen gegenüber Banken und Kunden sowie Hypothekarforderungen werden zum Nominalwert, abzüglich notwendiger Wertberichtigungen, erfasst.

Edelmetallguthaben auf Metallkonti werden zum Fair Value bewertet, wenn die entsprechenden Metalle an einem liquiden Markt gehandelt werden.

Gefährdete Forderungen, d. h. Verbindlichkeiten von Kunden, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet, und die Wertminderung wird durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Die Wertminderung bei gefährdeten Forderungen bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringbaren Betrag. Als voraussichtlich einbringbarer Betrag der Deckung gilt der Liquidationswert.

Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung.

Sofern Wiedereingänge aus bereits in früheren Perioden abgeschrieben Forderungen nicht gleichzeitig für andere gleichartige Wertkorrekturen verwendet werden können, werden sie über die Position „Veränderungen aus ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft“ der Erfolgsrechnung gutgeschrieben.

Zusätzlich zu den Einzelwertberichtigungen und den pauschalierten Einzelwertberichtigungen bildet die Bank Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken zur Abdeckung von am Bewertungsstichtag vorhandenen latenten Risiken. Latent sind Ausfallrisiken, die am Bilanzstichtag im scheinbar einwandfreien Kreditportfolio erfahrungsgemäss vorhanden sind, aber erst später ersichtlich werden.

Die Einzelwertberichtigungen werden von den entsprechenden Aktivpositionen der Bilanz in Abzug gebracht.

Gefährdete Forderungen werden wiederum als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen bezahlt und weitere Bonitätskriterien erfüllt werden. Die Auflösung von Wertberichtigungen wird erfolgswirksam über die Position „Veränderungen aus ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft“ vorgenommen.

2.3.3 Verpflichtungen gegenüber Banken und Verpflichtungen aus Kundeneinlagen

Diese Positionen werden zum Nominalwert erfasst.
Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonti werden zum Fair Value bewertet.

2.3.4 Handelsgeschäft und Verpflichtungen aus Handelsgeschäft

Die Handelsbestände werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet und bilanziert.

Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden im „Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option“ verbucht. Zins- und Dividendenerträge aus dem Handelsgeschäft werden der Position „Zins- und Dividendenerträge aus dem Handelsgeschäft“ in der Erfolgsrechnung gutgeschrieben. Dem „Zins- und Diskontertrag“ werden keine Refinanzierungskosten für das Handelsgeschäft gutgeschrieben.

2.3.5 Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden im Rahmen des Asset and Liability Management und des Devisenhandels vorwiegend im Kundenauftrag eingesetzt.

2.3.6 Handelsgeschäfte

Die Bewertung aller derivativen Finanzinstrumente des Handelsgeschäfts erfolgt zum Fair Value, und deren positive bzw. negative Wiederbeschaffungswerte werden unter den entsprechenden Positionen bilanziert. Der Fair Value basiert auf Marktkursen, Preisnotierungen von Händlern, Discounted-Cashflow- und Optionspreis-Modellen. Der realisierte Handelserfolg und der unrealisierte Bewertungserfolg von Handelsgeschäften werden in der Position „Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option“ erfasst.

2.3.7 Netting

Einzelwertberichtigungen werden von der entsprechenden Aktivposition abgezogen.

2.3.8 Finanzanlagen

Finanzanlagen umfassen Schuldtitel, Beteiligungstitel sowie physische Edelmetallbestände. Bei Finanzanlagen, die zum Niederstwertprinzip bewertet werden, wird eine Zuschreibung bis höchstens zu den historischen Anschaffungskosten verbucht, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Fair Value in der Folge wieder steigt. Der Saldo der Wertanpassungen wird über die Position „Anderer ordentlicher Aufwand“ bzw. „Anderer ordentlicher Ertrag“ verbucht.

Die Bewertung von Schuldtiteln ohne Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit erfolgt nach dem Niederstwertprinzip. Wertanpassungen aus der Folgebewertung werden pro Saldo über die Position „Anderer ordentlicher Aufwand“ bzw. „Anderer ordentlicher Ertrag“ vorgenommen. Ausfallrisikobedingte Wertveränderungen werden über die Position „Veränderungen aus ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsgeschäft“ verbucht.

Beteiligungstitel und eigene physische Edelmetallbestände werden zum Niederstwert bewertet. Eigene physische Edelmetallbestände, die zur Deckung von Verpflichtungen aus Edelmetallkonti dienen, werden entsprechend den Edelmetallkonti ebenfalls zum Fair Value bewertet. Wertanpassungen werden pro Saldo über die Position „Anderer ordentlicher Aufwand“ bzw. „Anderer ordentlicher Ertrag“ verbucht.

2.3.9 Beteiligungen

Als Beteiligungen gelten im Eigentum der Bank befindliche Beteiligungstitel von Unternehmungen, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden, unabhängig vom stimmberechtigten Anteil. Als gesetzlicher Höchstwert gilt der Anschaffungswert, abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen. Die Werthaltigkeit der Beteiligungen wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird sie zulasten des Periodenerfolgs erfasst.

2.3.10 Sachanlagen

Investitionen in Sachanlagen werden aktiviert, wenn sie länger als eine Rechnungsperiode genutzt werden und die Aktivierungsuntergrenze von CHF 1 000 übersteigen. Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten bilanziert, abzüglich der planmässigen kumulierten Abschreibungen über die geschätzte Nutzungsdauer. Die Sachanlagen werden über eine vorsichtig geschätzte Nutzungsdauer der Anlagen linear über die Position „Wertberichtigungen auf Beteiligungen und Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten“ abgeschrieben. Die geschätzte Nutzungsdauer für einzelne Kategorien von Sachanlagen beträgt:

Anlagekategorie	Nutzungsdauer
Ein- und Umbauten in fremden Liegenschaften	10 Jahre
Mobiliar	8 Jahre
Betriebseinrichtungen, Telekommunikation	5 Jahre
Selbst entwickelte oder separat erworbene Software	5 Jahre

An jedem Bilanzstichtag wird bei jeder Sachanlage einzeln geprüft, ob sie in ihrem Wert beeinträchtigt ist. Diese Prüfung erfolgt auf der Grundlage von Anzeichen, dass einzelne Aktiven von einer solchen Wertbeeinträchtigung betroffen sein könnten. Falls solche Anzeichen vorliegen, wird der erzielbare Wert bestimmt. Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert und die Position „Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten“ mit der Wertbeeinträchtigung belastet.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über den „Ausserordentlichen Ertrag“ verbucht, realisierte Verluste über die Position „Ausserordentlicher Aufwand“.

2.3.11 Immaterielle Werte

Erworbene immaterielle Werte werden bilanziert, wenn sie über mehrere Jahre einen für das Unternehmen messbaren Nutzen bringen. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht bilanziert. Immaterielle Werte werden gemäss dem Anschaffungskostenprinzip bilanziert und bewertet. Die immateriellen Werte werden über eine vorsichtig geschätzte Nutzungsdauer linear über die Position „Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten“ abgeschrieben. Die geschätzte Nutzungsdauer für einzelne Kategorien immaterieller Werte beträgt:

Anlagekategorie	Nutzungsdauer
Lizenzen	3 Jahre

An jedem Bilanzstichtag wird geprüft, ob immaterielle Werte in ihrem Wert beeinträchtigt sind. Diese Prüfung erfolgt aufgrund von Anzeichen, die darauf hindeuten, dass einzelne Aktiven von einer solchen Wertbeeinträchtigung betroffen sein könnten. Falls solche Anzeichen vorliegen, wird der erzielbare Wert bestimmt. Der erzielbare Wert wird für jedes Aktivum einzeln bestimmt. Ein Aktivum ist in seinem Wert beeinträchtigt, wenn sein Buchwert den erzielbaren Wert übersteigt.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von immateriellen Werten werden über den „Ausserordentlichen Ertrag“ verbucht, realisierte Verluste über die Position „Ausserordentlicher Aufwand“.

2.3.12 Rückstellungen

Rechtliche und faktische Verpflichtungen werden regelmässig bewertet. Wenn ein Mittelabfluss wahrscheinlich und verlässlich schätzbar ist, wird eine entsprechende Rückstellung gebildet.

Bestehende Rückstellungen werden an jedem Bilanzstichtag neu beurteilt. Aufgrund der Neubeurteilung werden sie erhöht, beibehalten oder aufgelöst. Rückstellungen werden wie folgt über die einzelnen Positionen der Erfolgsrechnung erfasst:

Rückstellungen für latente Steuern:	Position „Steuern“
Vorsorgerückstellungen:	Position „Personalaufwand“
Andere Rückstellungen:	Position „Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste“ mit Ausnahme allfälliger Restrukturierungsrückstellungen

Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst, wenn sie betriebswirtschaftlich nicht mehr erforderlich sind.

2.3.13 Reserven für allgemeine Bankrisiken

Bei den Reserven für allgemeine Bankrisiken handelt es sich um vorsorglich gebildete Reserven zur Absicherung gegen Risiken im Geschäftsgang der Bank.

Die Bildung und Auflösung der Reserven wird über die Position „Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken“ in der Erfolgsrechnung verbucht. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind versteuert.

2.3.14 Laufende Steuern

Laufende Steuern sind wiederkehrende, in der Regel jährliche Gewinn- und Kapitalsteuern. Transaktionsbezogene Steuern sind nicht Bestandteil der laufenden Steuern.

Verpflichtungen aus laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern werden unter der Position „Passive Rechnungsabgrenzungen“ ausgewiesen.

Der laufende Ertrags- und Kapitalsteueraufwand ist in der Erfolgsrechnung in der Position „Steuern“ ausgewiesen.

2.3.15 Ausserbilanzgeschäfte

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden in den Passiven der Bilanz Rückstellungen gebildet.

2.3.16 Vorsorgeverpflichtungen

Die Deutsche Bank (Schweiz) AG unterhält für ihre Mitarbeitenden eine Personalvorsorgestiftung. Die Vorsorgeverpflichtung sowie das der Deckung dienende Vermögen sind an diese rechtlich selbstständige Stiftung ausgegliedert. Der Vorsorgeplan wird gemäss Swiss GAAP FER 16 als beitragsorientiert behandelt. Die von der Deutschen Bank (Schweiz) AG geleisteten Beiträge an die Vorsorgeeinrichtung werden im Personalaufwand erfasst. Die Personalvorsorgeeinrichtung erbringt Leistungen sowohl im obligatorischen als auch im überobligatorischen Bereich. Die Versicherung basiert auf einem teilautonomen Konzept, wobei Todesfall- und Invaliditätsrisiken extern rückgedeckt sind.

Die Bank beurteilt jährlich, ob aus der Vorsorgeeinrichtung für die Deutsche Bank (Schweiz) AG ein wirtschaftlicher Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung besteht. Ein etwaiger wirtschaftlicher Nutzen wird ausschliesslich für die Versicherten verwendet und deshalb von der Bank nicht bilanziert, indessen im Anhang zur Jahresrechnung offengelegt. Eine etwaige wirtschaftliche Verpflichtung wird unter der Position „Rückstellungen aus Vorsorgeverpflichtungen“ ausgewiesen, wobei die Bildung und Auflösung der Rückstellungen über die Position „Personalaufwand“ erfolgt.

2.3.17 Mitarbeiterbeteiligungspläne

Für die Mitglieder der Geschäftsleitung und die Mitarbeitenden bestehen Mitarbeiterbeteiligungspläne. Mitarbeitende erhalten in Abhängigkeit von Erfahrung, Hierarchiestufe und individueller Arbeitsleistung Inhaberaktien der Deutsche Bank Gruppe zugeteilt. Für die Veräusserung dieser Aktien besteht eine Sperrfrist von mindestens vier Jahren.

Die Verbindlichkeit wird unter den „Passiven Rechnungsabgrenzungen“ erfasst und an jedem Bilanzstichtag neu bewertet. Die resultierende Veränderung des Fair Value wird erfolgswirksam über die Position „Personalaufwand“ angepasst.

2.3.18 Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

2.3.19 Erfassung der Geschäftsvorfälle

Alle zum Bilanzstichtag abgeschlossenen Geschäftsvorfälle werden am Abschlussstag in den Büchern der Bank erfasst und ab diesem Zeitpunkt gemäss den vorstehend aufgeführten Grundsätzen bewertet. Die abgeschlossenen, aber noch nicht erfüllten Devisenkassageschäfte und Devisentermingeschäfte werden ab dem Valutatag in der Bilanz ausgewiesen. Diese Geschäfte werden zwischen dem Abschlussstag und dem Erfüllungstag zu Wiederbeschaffungswerten unter der Position „Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente“ resp. „Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente“ ausgewiesen.

2.3.20 Behandlung von überfälligen Zinsen

Nicht als Zinsertrag vereinnahmt werden überfällige Zinsen und entsprechende Kommissionen. Als solche gelten Zinsen und Kommissionen, die seit über 90 Tagen fällig, aber nicht bezahlt worden sind. Im Fall von Kontokorrentlimiten gelten Zinsen und Kommissionen als überfällig, wenn die erteilte Kreditlimite seit über 90 Tagen überschritten ist. Ab diesem Zeitpunkt werden die künftig auflaufenden Zinsen und Kommissionen so lange nicht mehr der Erfolgsposition „Zins- und Diskontertrag“ gutgeschrieben, bis keine verfallenen Zinsen länger als 90 Tage ausstehend sind. Überfällige Zinsen werden nicht rückwirkend storniert. Die Forderungen aus den bis zum Ablauf der 90-Tage-Frist aufgelaufenen Zinsen werden über die Position „Veränderungen aus ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft“ abgeschrieben.

2.3.21 Fremdwährungsumrechnungen

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Am Bilanzstichtag werden Aktiven und Passiven zu Stichtagskursen (Mittelkurs des Bilanzstichtags) umgerechnet. Der aus der Fremdwährungsumrechnung resultierende Kurserfolg wird unter der Position „Erfolg aus dem Handelsgeschäft“ verbucht.

Für die Währungsumrechnung wurden die folgenden Kurse verwendet:

	<u>31.12.2019</u>	<u>31.12.2018</u>
USD	0.96837	0.98578
EUR	1.08700	1.12690
GBP	1.28282	1.25553
JPY	0.00891	0.00898

2.3.22 Behandlung der Refinanzierung der im Handelsgeschäft eingegangenen Positionen

Refinanzierungskosten für das Handelsgeschäft werden zu Lasten des Handelserfolgs erfasst.

3 Risikomanagement

3.1 Erläuterungen zum Risikomanagement

Vor dem Hintergrund unserer breit gefächerten Geschäftsaktivitäten ist es unerlässlich, Risiken effektiv zu identifizieren, zu messen, zu aggregieren und zu steuern sowie die verschiedenen Geschäftsaktivitäten angemessen mit Eigenkapital zu unterlegen.

Wir verfügen über dedizierte und integrierte Legal-, Risk- und Treasury-Funktionen, die unabhängig von den Geschäftsbereichen sind. Die Bedeutung einer starken Fokussierung auf das Risikomanagement und der Bedarf an kontinuierlicher Weiterentwicklung der Risikomanagementpraxis wurden insbesondere während der letzten Finanzmarktkrise deutlich.

Der Verwaltungsrat wird regelmässig über die Vermögens-, Finanz-, Liquiditäts- und Ertragslage sowie über die damit verbundenen Risiken informiert. Der Verwaltungsrat hat sich mit der Analyse der wesentlichen Risiken, denen die Bank ausgesetzt ist, befasst. Diese Analyse basiert auf Daten und Instrumenten, welche die Bank im Rahmen ihres Risikomanagements einsetzt. Das Risikomanagement deckt im Wesentlichen die Marktrisiken, die Kreditrisiken, die operationellen Risiken sowie die Liquiditätsrisiken ab. Bei dieser Analyse hat der Verwaltungsrat das interne Kontrollsystem, das diese Risiken überwacht und begrenzt, einbezogen. Die interne Revision prüft regelmässig das interne Kontrollsystem der Bank und erstattet sowohl dem Audit Committee als auch dem Verwaltungsrat Bericht über die Ergebnisse.

Das Bilanzstrukturmanagement („Asset and Liability Management“), einschliesslich der Anlage der eigenen Mittel, obliegt dem Asset and Liability Committee (ALCO).

3.2 Marktrisiko

Die Zinsänderungsrisiken im Bankenbuch und die Währungsrisiken werden nach einem konzerneinheitlich angewandten Value-at-Risk-Modell und anhand von Sensitivitätsanalysen des Zinsrisikos überwacht. Die Berechnung der Eigenmittelanforderungen für Marktrisiken erfolgt jedoch nach dem Standardansatz gemäss Art. 82 Abs. 1 Bst. b ERV. Zum Jahresende 2019 bestanden keine bedeutenden offenen Risikopositionen.

3.3 Kreditrisiko

Der Verwaltungsrat hat den Kreditrisikoappetit sowie die allgemeinen Richtlinien in den „Grundsätzen für das Management von Kreditrisiken der Deutschen Bank (Schweiz) AG“ festgelegt. Gemäss diesen Richtlinien hat der Kreditausschuss des Verwaltungsrats die höchste Kreditkompetenz. Der Leiter von Risk Management oder sein Vertreter haben den Verwaltungsrat in vier ordentlichen Verwaltungsratssitzungen über die Qualität und die Entwicklung des Kreditportfolios informiert. Die Risk-Management-Abteilung ist Teil der integrierten „Risk Management Function“ innerhalb des Deutsche Bank-Konzerns. Sie wird vom Chief Risk Officer des Deutsche Bank-Konzerns geleitet. Das Kreditrisiko stellt neben dem operationellen Risiko einen wesentlichen Teil des Gesamtrisikos dar. Die Bank misst und steuert es anhand der nachstehenden Grundsätze:

- In allen Konzernbereichen werden einheitliche Standards für die jeweiligen Kreditentscheidungen angewandt.
- Die Genehmigung von Kreditlimiten für Geschäftspartner und die Steuerung unserer einzelnen Kreditengagements müssen dem Rahmen unserer Portfoliorichtlinien und Kreditstrategien entsprechen.
- Jede Kreditgewährung und jegliche materielle Veränderung einer Kreditfazilität gegenüber einem Geschäftspartner (wie zum Beispiel Laufzeit, Sicherheitenstruktur oder wichtige Vertragsbedingungen) erfordern eine Kreditgenehmigung auf der angemessenen Kompetenzebene.
- Kreditgenehmigungskompetenzen erhalten Mitarbeitende, die über eine entsprechende Qualifikation, Erfahrung und Ausbildung verfügen. Diese Kreditkompetenzen werden regelmässig überprüft.

Kreditrisikoeinstufung

Ein wichtiges Grundelement des Kreditgenehmigungsprozesses ist eine detaillierte Risikobeurteilung jedes Kreditengagements eines Geschäftspartners. Bei der Beurteilung des Risikos werden sowohl die Bonität des Geschäftspartners und die gestellten Sicherheiten, inklusive relevanter Sicherheitsabschläge, als auch die für die Kreditfazilität oder das Kreditengagement relevanten anderen Risiken berücksichtigt. Die daraus resultierende Risikoeinstufung wirkt sich nicht nur auf die Strukturierung der Transaktion und die Kreditentscheidung aus, sondern bestimmt auch die Kreditkompetenz, die zur Ausreichung bzw. Verlängerung oder wesentlichen Veränderung des Kredits notwendig ist, und legt den Überwachungsumfang für das jeweilige Engagement fest.

Die Bank verfügt über konzerninterne Bewertungsmethoden, Scorecards und eine Ratingskala zur Beurteilung der Bonität unserer Geschäftspartner. Unsere 21-stufige Ratingskala ist mit dem Mass der Ausfallwahrscheinlichkeit kalibriert, das auf statistischen Analysen historischer Ausfälle unseres Portfolios basiert. Diese Skala ermöglicht eine Vergleichbarkeit der internen Ratings mit der Marktpraxis sowie eine verbesserte Vergleichbarkeit der verschiedenen Teilportfolios untereinander. Die Kreditengagements werden generell einzeln bewertet. Bei der Ermittlung der internen Risikoeinstufungen für die Geschäftspartner werden die Einschätzungen der Bank nach Möglichkeit mit den Risikoratings der führenden internationalen Ratingagenturen verglichen.

3.4 Operationelles Risiko

Die Bank hat zur Steuerung ihrer operationellen Risiken ein Rahmenwerk implementiert, das Folgendes umfasst:

- Erhebung, Kategorisierung und Analyse von Verlustdaten im Rahmen verschiedener Risikomanagementprozesse sowie zur Information der Geschäftsleitung
- Analyse der Grundursachen für wesentliche operationelle Risikoereignisse und der anschliessenden Folgemaassnahmen
- Analyse von Informationen aus externen Quellen wie FINMA, SNB oder der Schweizerischen Bankiervereinigung im Zusammenhang mit operationellen Risiken
- Die Prozesse zur Risikobeurteilung und -kontrolle umfassen die Bottom-up-Beurteilung der von den Geschäfts- und Infrastrukturfunktionen generierten Risiken sowie der Wirksamkeit der bestehenden Kontrollen zur Steuerung dieser Risiken gemäss den Standards der DB Gruppe.
- Interne Berichte (Compliance-Berichte, interne Revisionsberichte usw.) und Berichte der externen Revisionsstelle
- Überwachung des operationellen Risikoprofils mithilfe von Risikoindikatoren („Key Risk Indicators“)

In der Konzernrichtlinie für das Management operationeller Risiken werden Aufgaben und Verantwortlichkeiten für die Steuerung und das Berichtswesen festgelegt. Divisionale Standards und Arbeitsanweisungen ergänzen die Bestimmungen dieser Konzernrichtlinie. Durch das Vorhalten von Back-up-Systemen tragen wir zur Minimierung operationeller Risiken beim Einsatz unserer Kommunikations-, Informations- und Abwicklungssysteme bei. Um operationelle Mängel zu beheben bzw. um Fehler zu begrenzen, bildet die Bank ihre Mitarbeitenden laufend fort. Arbeitsanweisungen werden ständig an die neuesten Anforderungen angepasst. Sowohl die Compliance- als auch die Rechtsabteilung stellt sicher, dass die Geschäftstätigkeit der Bank mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten im Einklang steht. Sie sind für die Überprüfung von Anforderungen und Entwicklungen seitens der Aufsichtsbehörde, des Gesetzgebers oder anderer Organisationen verantwortlich. Der Einhaltung des Prinzips „Know your Customer“ sowie der Vorschriften des Geldwäschereigesetzes wird grosse Bedeutung beigemessen. Die Grundsätze zur Sicherung der Reputation der Bank sind überarbeitet worden und gelten für alle Deutsche Bank-Einheiten in der Schweiz. Mit der Einschätzung von Risikofällen ist das „Deutsche Bank Switzerland Executive Management Board“ beauftragt.

4 Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten

Derivative Finanzinstrumente werden zu Handelszwecken eingesetzt.

Der Handel mit derivativen Finanzinstrumenten erfolgt sowohl mit standardisierten als auch mit OTC-Instrumenten für eigene Rechnung und für Kundenrechnung. Es erfolgt kein Handel mit Kreditderivaten, und die Bank übt kein Market-Making aus.

5 Informationen zur Bilanz

5.1 Darstellung der Deckung von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie der gefährdeten Forderungen

CHF 000		Deckungsart Hypotheka- rische Deckung	Deckungsart Andere Deckung	Deckungsart Ohne Deckung	Deckungsart Total
Ausleihungen (vor Verrechnung mit Wertberichtigungen)					
Forderungen gegenüber Kunden		12 215	2 172 576	27 793	2 212 584
Hypothekarforderungen		1 642 765	–	–	1 642 765
Wohnliegenschaften		1 008 236	–	–	1 008 236
Büro- und Geschäftshäuser		634 529	–	–	634 529
Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit Wertberichtigungen)	31.12.2019	1 654 980	2 172 576	27 793	3 855 349
	31.12.2018	1 461 564	2 221 777	142 718	3 826 059
Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit Wertberichtigungen)	31.12.2019	1 651 872	2 172 576	27 793	3 852 241
	31.12.2018	1 458 519	2 221 777	142 718	3 823 014
Ausserbilanz					
Eventualverpflichtungen		–	92 390	38 593	130 983
Unwiderrufliche Zusagen		4 425	15 316	2 816	22 557
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen		–	23 048	–	23 048
Total Ausserbilanz	31.12.2019	4 425	130 754	41 409	176 588
	31.12.2018	10 794	162 934	4 835	178 563
CHF 000		Bruttoschuld- betrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuld- betrag	Einzel- wertberichtigungen
Gefährdete Forderungen	31.12.2019	14 140	11 032	3 108	3 108
	31.12.2018	14 629	11 584	3 045	3 045

5.2 Aufgliederung des Handelsgeschäfts und der übrigen Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung (Aktiven und Passiven)

CHF 000		31.12.2019	31.12.2018
Aktiven			
Handelsgeschäft			
Beteiligungstitel		5	6
Total Handelsgeschäft		5	6
		–	–
Total Aktiven		5	6

5.3 Darstellung der derivativen Finanzinstrumente
(Aktiven und Passiven)

		Handels-	Handels-	Handels-	Absicherungs-	Absicherungs-	Absicherungs-
		instrumente	instrumente	instrumente	instrumente	instrumente	instrumente
		Positive	Negative	Kontrakt-	Positive	Negative	Kontrakt-
		Wieder-	Wieder-	volumen	Wieder-	Wieder-	volumen
		beschaffungs-	beschaffungs-		beschaffungs-	beschaffungs-	
		werte	werte		werte	werte	
CHF 000							
Zinsinstrumente							
Swaps		12 743	12 743	1 079 073	-	-	-
Devisen / Edelmetalle		-	-	-	-	-	-
Terminkontrakte		29 385	28 556	2 716 950	-	-	-
Optionen (OTC)		48 818	48 818	4 301 463	-	-	-
Beteiligungstitel / Indizes		-	-	-	-	-	-
Optionen (OTC)		10 001	10 001	346 919	-	-	-
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge	31.12.2019	100 947	100 118	8 444 405	-	-	-
	davon mit						
	einem Bewer-						
	tungsmodell						
	ermittelt	71 562	71 562	5 727 455	-	-	-
	31.12.2018	116 446	115 420	8 702 758	-	-	-
	davon mit						
	einem Bewer-						
	tungsmodell						
	ermittelt	81 128	81 122	5 990 988	-	-	-
		Positive	Negative				
		Wieder-	Wieder-				
		beschaffungs-	beschaffungs-				
		werte	werte				
		(kumuliert)	(kumuliert)				
CHF 000							
Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge	31.12.2019	100 947	100 118				
	31.12.2018	116 446	115 420				
		Zentrale	Banken				
		Clearingstellen	und Effekten-				
			händler				
			Übrige				
			Kunden				
CHF 000							
Aufgliederung nach Gegenparteien							
Positive Wiederbeschaffungswerte nach							
Berücksichtigung der Nettingverträge	-	26 475	74 472				

5.4 Aufgliederung der Finanzanlagen

		Buchwert		Fair Value			
		31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018		
CHF 000							
Aufgliederung der Finanzanlagen							
Schuldtitel		18 450	30 530	18 654	31 444		
davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt)		18 450	30 530	18 654	31 444		
Beteiligungstitel		67	67	99	100		
Edelmetalle		59 285	95 787	59 285	95 787		
Total		77 802	126 384	78 038	127 331		
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften		16 747	28 827	16 948	29 682		
CHF 000							
Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating							
Buchwerte der Schuldtitel		AAA bis AA-	A+ bis A-	BBB+ bis BBB-	BB+ bis B-	Niedriger als B-	Ohne Rating
		16 747	1 703	-	-	-	-

Die Bank stützt sich auf die Ratingklassen von Standard & Poor's ab. Falls kein Rating dieser Agentur vorliegt, wird das Rating von Moody's verwendet.

5.5 Beteiligungen

Der Anteil am Gesamtkapital der SIX Group AG bleibt im Vergleich zum Vorjahr unverändert bei 1,4%. Der Buchwert beläuft sich auf CHF 1.00.

5.6 Darstellung der Sachanlagen

CHF 000	Anschaffungs- wert	Bisher aufgelaufene Abschrei- bungen	Buchwert Ende Vorjahr	2019 Umgliede- rungen	2019 Investitionen	2019 Des- investitionen	2019 Abschrei- bungen	2019 Zuschrei- bungen	Buchwert 31.12.2019
Selbst entwickelte oder separat erworbene									
Software	39 104	-10 172	28 932	-	5 891	-	-20 426	-	14 397
Übrige Sachanlagen	93 843	-76 142	17 701	-	811	-	-5 139	-	13 373
Total Sachanlagen	132 947	-86 314	46 633	-	6 702	-	-25 565	-	27 770

Der Anschaffungswert in der Position „Übrige Sachanlagen“ wurde im Jahr 2019 um CHF 9 Mio für nicht mehr verwendete Sachanlagen angepasst.

CHF 000	31.12.2019
Operatives Leasing	
Nicht bilanzierte Lea- singverbindlichkeiten	
Fällig bis zu 12 Monaten	7 255
Fällig innerhalb von 12 Monaten bis 5 Jahren	21 194
Fällig nach mehr als 5 Jahren	1 769
Total der nicht bilanzierten Leasing- verbindlichkeiten	30 218
davon innerhalb eines Jahres kündbar	35

Die Sachanlagen werden über eine vorsichtig geschätzte Nutzungsdauer der Anlagen linear über die Position „Wertberichtigungen auf Beteiligungen und Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten“ abgeschrieben. Die geschätzte Nutzungsdauer für einzelne Kategorien von Sachanlagen beträgt:

Anlagekategorie	Nutzungsdauer
Ein- und Umbauten in fremde Liegenschaften	10 Jahre
Mobiliar	8 Jahre
Betriebseinrichtungen, Telekommunikation	5 Jahre
Selbst entwickelte oder separat erworbene Software	5 Jahre

5.7 Immaterielle Werte

CHF 000	Anschaffungs- wert	Bisher auf- gelaufene Ab- schreibungen	Buchwert Ende Vorjahr	2019 Investitionen	2019 Des- investitionen	2019 Abschrei- bungen	Buchwert Ende 31.12.2019
Lizenzen	3 066	-1 492	1 574	813	-	-1 276	1 111
Total immaterielle Werte	3 066	-1 492	1 574	813	-	-1 276	1 111

Anlagekategorie	Nutzungsdauer
Lizenzen	3 Jahre

5.8 Aufgliederung der Sonstigen Aktiven und Sonstigen Passiven

CHF 000	31.12.2019	31.12.2018
Sonstige Aktiven		
Indirekte Steuern	2 441	4 076
Übrige Aktiven	12 032	22 427
Total Sonstige Aktiven	14 473	26 503
Sonstige Passiven		
Indirekte Steuern	1 666	4 250
Übrige Passiven	24 385	35 637
Total Sonstige Passiven	26 051	39 887

5.9 Angaben der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten oder abgetretenen Aktiven und der Aktiven unter Eigentumsvorbehalt*

CHF 000	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2018
	Buchwerte	Effektive Ver- pflichtungen	Buchwerte	Effektive Ver- pflichtungen
Verpfändete / Abgetretene Aktiven				
Forderungen gegenüber Banken	24 162	-	5 561	-
Total verpfändete / abgetretene Aktiven	24 162	-	5 561	-

* Ohne Wertpapierfinanzierungsgeschäfte.

5.10 Angaben zu Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen sowie zur Anzahl und Art von Eigenkapitalinstrumenten der Bank, die von eigenen Vorsorgeeinrichtungen gehalten werden

CHF 000	31.12.2019	31.12.2018
Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen		
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	20 698	33 310
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	1 902	696
Total Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen	22 600	34 006

Es werden keine Eigenkapitalinstrumente der Bank durch die Vorsorgeeinrichtung gehalten.

5.11 Angaben zur wirtschaftlichen Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen

CHF 000	31.12.2019 Nominalwert ¹⁾	31.12.2019 Verwendungs- verzicht	31.12.2019 Nettobetrag	31.12.2018 Nettobetrag ²⁾	Einfluss der Arbeitgeberbeitragsreserven auf den Personalaufwand	
					2019	2018
Arbeitgeberbeitragsreserven						
Personalvorsorgeeinrichtung der Deutschen Bank (Schweiz) und verbundener Unternehmen	12 383	-	12 383	11 292	11 897	-
Personalvorsorgestiftung der Bank Sal. Oppenheim jr. & Cie, Schweiz	727	-	727	727	-	-
Total	13 110	-	13 110	12 019	-	-

1) Anteil Deutsche Bank (Schweiz) AG.

2) Die Berechnungsgrundlage für die Aufteilung auf die verschiedenen Rechteinheiten hat sich 2019 geändert. Bei gleicher Anwendung im Vorjahr hätte sich die Zahl von CHF 11 292 auf CHF 12 383 angepasst.

CHF 000	Über-/ Unterdeckung 31.12.2019	Wirtschaftlicher Anteil der Bank		Veränderung des wirtschaft- lichen Anteils zum Vorjahr	Bezahlte Beiträge 2019	Vorsorgeaufwand im Personal- aufwand	
		31.12.2019	31.12.2018			31.12.2019	31.12.2018
Darstellung des wirtschaftlichen Nutzens / der wirtschaftlichen Verpflichtung und des Vorsorgeaufwandes							
Personalvorsorgeeinrichtung der Deutschen Bank (Schweiz) und verbundener Unternehmen	40 859	-	-	-	-	-	12 115
Personalvorsorgestiftung der Bank Sal. Oppenheim jr. & Cie, Schweiz	10 047	-	-	-	-	-	-
Total	50 906	-	-	-	-	-	12 115

Basis:

Geprüfter Rechnungsabschluss 2018 der Personalvorsorgeeinrichtung sowie des Arbeitgebervorsorgeplans der Deutschen Bank (Schweiz) AG nach FER 26
Geprüfter Rechnungsabschluss 2018 der Personalvorsorgestiftung der Bank Sal. Oppenheim jr. & Cie (Schweiz) AG

Der Finanzierungszustand der Vorsorgeeinrichtung der Bank von 110,3 % (Vorjahr 115,9 %) wird ausschliesslich zugunsten der Versicherten eingesetzt, weshalb für die Bank kein wirtschaftlicher Nutzen besteht, der in der Bilanz und in der Erfolgsrechnung zu berücksichtigen wäre.

5.12 Darstellung der Wertberichtigungen, Rückstellungen sowie der Reserven für allgemeine Bankrisiken und ihrer Veränderungen im Laufe des Berichtsjahres

CHF 000	Stand 31.12.2018	2019		2019 Währungs- differenzen	2019 Überfällige Zinsen, Wieder- einträge	2019 Neubildung zulasten Erfolgs- rechnung	2019 Auflösungen zugunsten Erfolgs- rechnung	Stand 31.12.2019
		Zweck- konforme Verwendungen	2019 Umbuchungen					
Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen	2 195	-164	-	-	-	109	-	2 140
Rückstellungen für Restrukturierungen	682	-850	-	-	-	3 481	-43	3 270
Übrige Rückstellungen	109 158	-449	-	-75	-	4 477	-37 644	75 467
Total Rückstellungen	112 035	-1 463	-	-75	-	8 067	-37 687	80 877
Reserven für allgemeine Bankrisiken	14 000	-	-	-	-	-	-	14 000
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken	3 045	-	-	-108	-	171	-	3 108
Davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	3 045	-	-	-108	-	171	-	3 108

Die übrigen Rückstellungen enthalten insbesondere stille Reserven sowie Rückstellungen für Rechtsrisiken und Urlaubsrückstände.
Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind versteuert.

5.13 Darstellung des Gesellschaftskapitals

Gesellschaftskapital	31.12.2019		31.12.2019		31.12.2018		31.12.2018	
	Gesamt- nominalwert CHF 000	31.12.2019 Stückzahl	Dividenden- berechtigtes Kapital CHF 000	31.12.2019 Stückzahl	Gesamt- nominalwert CHF 000	31.12.2018 Gesamt- nominalwert CHF 000	31.12.2018 Gesamt- nominalwert CHF 000	31.12.2018 Dividenden- berechtigtes Kapital CHF 000
Aktienkapital	100 000	100 000	100 000	100 000	100 000	100 000	100 000	100 000
davon liberiert	100 000	100 000	100 000	100 000	100 000	100 000	100 000	100 000
Total Gesellschaftskapital	100 000	100 000	100 000	100 000	100 000	100 000	100 000	100 000

5.14 Anzahl und Wert von Beteiligungsrechten oder Optionen auf solche Rechte für alle Leitungs- und Verwaltungsorgane sowie für die Mitarbeitenden

	Beteiligungs- rechte Wert		Beteiligungs- rechte Wert	
	Beteiligungs- rechte Anzahl 31.12.2019	Beteiligungs- rechte Wert CHF 000 31.12.2019	Beteiligungs- rechte Anzahl 31.12.2018	Beteiligungs- rechte Wert CHF 000 31.12.2018
Mitglieder der Geschäftsleitung	216 057	1 635	100 672	1 555
Mitarbeitende	336 214	2 827	50 058	748
Total	552 271	4 462	150 730	2 303

Für die Geschäftsleitung und einen Teil der Mitarbeitenden bestehen Mitarbeiterbeteiligungspläne.
Mitarbeitende erhalten in Abhängigkeit von Dienstalter, Hierarchiestufe und individueller Arbeitsleistung Inhaberaktien zugeteilt.

Restricted Equity Awards

Der Anteil der aufgeschobenen aktienbasierten Vergütung, der als sogenannter Restricted Equity Award („REA“) vergeben wird, wird pro rata über einen Zeitraum von vier Jahren (bzw. viereinhalb Jahren im Falle der Senior Management Group) unverfallbar.

Restricted Incentive Awards

Der nicht aktienbasierte Teil wird als aufgeschobene Barvergütung (Restricted Incentive Award - „RIA“) gewährt, die über einen Zeitraum von vier Jahren pro rata unverfallbar wird. Während der Anwartschaftsfrist gelten besondere Verfallsbedingungen.

Equity Upfront Awards

Zusätzlich zu der vorstehend genannten aufgeschobenen Vergütung erhalten alle Material Risk Taker 50 % ihrer sofort fälligen variablen Vergütung aktienbasiert als Equity Upfront Award („EUA“). Der sofort unverfallbare aktienbasierte Teil unterliegt einer zwölfmonatigen Haltefrist. Der Wert des EUA hängt während der Haltefrist von der Kursentwicklung der Deutsche Bank-Aktie und damit von der nachhaltigen Wertentwicklung der Bank ab. Während der Haltefrist gelten besondere Verfallsbedingungen und die Bedingung des Bestehens eines Beschäftigungsverhältnisses.

Im Zusammenhang mit dem Beteiligungsprogramm der Mitarbeitenden ist für das Berichtsjahr ein Aufwand von CHF 5,2 mn in der Position „Personalaufwand“ erfasst worden.

5.15 Angaben zu Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

	Forderungen		Verpflichtungen	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
CHF 000				
Gruppengesellschaften	2 997 574	2 252 979	4 505 755	4 064 260
Verbundene Gesellschaften	47 899	66 138	19 798	13 970
Organgeschäfte	-	9	45	99
Weitere nahestehende Personen	4	5	582	535

Als Organkredite gelten Forderungen gegenüber Mitgliedern des Verwaltungsrats, der obersten Geschäftsleitung sowie der aktienrechtlichen Revisionsstelle und den von ihnen beherrschten Gesellschaften.

- Kredite an Organe und an qualifiziert Beteiligte sowie an ihnen nahestehende Personen und Gesellschaften werden zu banküblichen Personalkonditionen gewährt, und Kredite an von ihnen beherrschte Gesellschaften werden zu den banküblichen Kundenkonditionen eingeräumt.

Es bestehen keine wesentlichen Ausserbilanzgeschäfte mit nahestehenden Personen.

5.16 Angabe der wesentlichen Beteiligten

	31.12.2019		31.12.2018	
	Nominal	Anteil	Nominal	Anteil
CHF 000				
Wesentliche Beteiligte und stimmrechtsgebundene Gruppen von Beteiligten				
Mit Stimmrecht				
Deutsche Holdings (Luxembourg) S.à r.l., Luxemburg	100 000	100 %	100 000	100 %

Die Deutsche Holdings (Luxembourg) S.à r.l., eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Deutschen Bank AG, Frankfurt am Main, ist die einzige Aktionärin und hält sämtliche Stimmrechte.

C-QUADRAT Special Situations Dedicated Fund, Cayman Islands, hält 4,91 % der Stimmrechte der Deutschen Bank AG seit März 2019 (Vorjahr 7,64 %).

Es gibt keine bekannten Aktionäre, die am 31. Dezember 2019 mindestens 5 % am Grundkapital oder an den Stimmrechten der Deutschen Bank AG halten.

5.17 Angaben über die eigenen Kapitalanteile und die Zusammensetzung des Eigenkapitals

CHF 000	31.12.2019	31.12.2018
Nicht ausschüttbare Reserven		
Nicht ausschüttbare gesetzliche Kapitalreserve	2 829	2 829
Nicht ausschüttbare gesetzliche Gewinnreserve	47 171	47 171
Total nicht ausschüttbare Reserven	50 000	50 000

5.18 Darstellung der Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

CHF 000	Auf Sicht	Kündbar	Fällig	Fällig nach	Fällig nach	Fällig nach	Immobilisiert	Total
			innert 3 Monaten	3 Monaten bis zu 12 Monaten	12 Monaten bis zu 5 Jahren	5 Jahren		
Aktivum/Finanzinstrumente								
Flüssige Mittel	835 714	-	-	-	-	-	-	835 714
Forderungen gegenüber Banken	191 649	40 328	1 857 523	536 998	320 358	48 419	-	2 995 275
Forderungen gegenüber Kunden	826	65 435	1 761 491	70 953	312 979	900	-	2 212 584
Hypothekarforderungen	-	11 031	284 514	226 975	1 095 168	21 969	-	1 639 657
Handelsgeschäft	5	-	-	-	-	-	-	5
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	100 947	-	-	-	-	-	-	100 947
Finanzanlagen	77 802	-	-	-	-	-	-	77 802
Total 31.12.2019	1 206 943	116 794	3 903 528	834 926	1 728 505	71 288	-	7 861 984
Total 31.12.2018	1 677 185	153 610	2 983 722	791 607	1 813 573	99 743	-	7 519 440
Fremdkapital/Finanzinstrumente								
Verpflichtungen gegenüber Banken	10 675	-	1 950 002	995 546	1 407 163	22 869	-	4 386 255
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	2 628 537	-	66 926	58 163	-	-	-	2 753 626
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	100 118	-	-	-	-	-	-	100 118
Total 31.12.2019	2 739 330	-	2 016 928	1 053 709	1 407 163	22 869	-	7 239 999
Total 31.12.2018	2 789 985	-	1 861 855	580 034	1 455 303	50 454	-	6 737 631

5.19 Darstellung der Aktiven und Passiven aufgliederung nach In- und Ausland gemäss Domizilprinzip

CHF 000	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2018
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Aktiven				
Flüssige Mittel	834 504	1 210	1 191 544	1 061
Forderungen gegenüber Banken	22 054	2 973 221	18 343	2 242 642
Forderungen gegenüber Kunden	279 299	1 933 285	435 334	1 944 225
Hypothekarforderungen	12 823	1 626 834	18 515	1 424 940
Handelsgeschäft	-	5	-	6
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	2 504	98 443	21 677	94 769
Finanzanlagen	76 086	1 716	123 666	2 718
Aktive Rechnungsabgrenzungen	16 062	126 484	21 375	108 140
Beteiligungen	-	-	-	-
Sachanlagen	27 770	-	46 633	-
Immaterielle Werte	1 111	-	1 574	-
Sonstige Aktiven	13 654	819	11 621	14 882
Total Aktiven	1 285 867	6 762 017	1 890 282	5 833 383

CHF 000	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2018
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	4 610	4 381 645	24 568	3 915 015
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	544 111	2 209 515	429 579	2 253 049
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	9 540	90 578	9 974	105 446
Passive Rechnungsabgrenzungen	55 193	60 062	71 286	62 933
Sonstige Passiven	15 514	10 537	24 066	15 821
Rückstellungen	80 877	-	112 035	-
Reserven für allgemeine Bankrisiken	14 000	-	14 000	-
Gesellschaftskapital	100 000	-	100 000	-
Gesetzliche Kapitalreserve	168 158	-	168 158	-
Gesetzliche Gewinnreserve	47 171	-	47 171	-
Freiwillige Gewinnreserven	254 338	-	366 338	-
Gewinnvortrag	-	-	-	-
Gewinn	2 035	-	4 226	-
Total Passiven	1 295 547	6 752 337	1 371 401	6 352 264

5.20 Aufgliederung des Totals der Aktiven nach Ländern bzw. Ländergruppen (Domizilprinzip)

CHF 000	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2018
	Absolut	Anteil	Absolut	Anteil
Schweiz	1 285 867	16,0 %	1 890 282	24,5 %
Übriges Europa	5 425 116	67,4 %	4 695 917	60,8 %
Nordamerika	33 490	0,4 %	26 542	0,3 %
Südamerika	797 879	9,9 %	629 101	8,1 %
Asien	344 191	4,3 %	333 054	4,3 %
Afrika	155 422	1,9 %	144 603	1,9 %
Australien und Ozeanien	5 919	0,1 %	4 166	0,1 %
Total Aktiven	8 047 884	100,0 %	7 723 665	100,0 %

5.21 Aufgliederung des Totals der Aktiven nach Bonität der Ländergruppen (Risikodomizil)

CHF 000	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2018	
	Betrag	Anteil	Betrag	Anteil	
Netto Auslandsengagement					
Bankeigenes Länderrating					
1 – Erstklassig	AAA bis AA-				
2 – Gut	A+ bis A-	7 049 146	87,6 %	6 609 403	85,0 %
3 – Mittel	BBB+ bis BBB-	172 157	2,1 %	160 949	3,9 %
4 – Spekulativ	BB+ bis B-	642 381	8,0 %	790 907	5,2 %
5 – Risiko	CCC+ und tiefer	165 637	2,0 %	135 603	5,6 %
6 – No Rating	No Rating	13 381	0,2 %	23 585	0,3 %
		5 182	0,1 %	3 218	0,0 %
Total Aktiven		8 047 884	100,0 %	7 723 665	100,0 %

Die Bank stützt sich auf die Ratingklassen der Agentur Standard & Poor's ab, Falls kein Rating von Standard & Poor's vorlag, wurde das Rating von Moody's herbeigezogen,

5.22 Darstellung der Aktiven und Passiven aufgliedert nach den für die Bank
wesentlichsten Währungen

CHF 000	31.12.2019 CHF	31.12.2019 EUR	31.12.2019 USD	31.12.2019 Übrige
Aktiven				
Flüssige Mittel	833 991	1 605	68	50
Forderungen gegenüber Banken	166 911	1 335 670	1 140 488	352 206
Forderungen gegenüber Kunden	170 950	1 119 695	732 186	189 753
Hypothekarforderungen	11 540	60 459	-	1 567 658
Handelsgeschäft	-	-	5	-
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	31 131	19 695	35 974	14 147
Finanzanlagen	18 503	13	-	59 286
Aktive Rechnungsabgrenzungen	22 194	105 206	9 517	5 629
Beteiligungen	-	-	-	-
Sachanlagen	27 770	-	-	-
Immaterielle Werte	1 111	-	-	-
Sonstige Aktiven	7 830	420	5 570	653
Total bilanzwirksame Aktiven	1 291 931	2 642 763	1 923 808	2 189 382
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	906 397	1 637 249	2 686 848	1 782 679
Total Aktiven	2 198 328	4 280 012	4 610 656	3 972 061

CHF 000	31.12.2019 CHF	31.12.2019 EUR	31.12.2019 USD	31.12.2019 Übrige
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	156 589	1 801 857	725 305	1 702 504
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	374 565	765 585	1 149 695	463 781
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	30 302	19 695	35 974	14 147
Passive Rechnungsabgrenzungen	41 284	64 483	6 204	3 284
Sonstige Passiven	11 317	3 837	9 255	1 642
Rückstellungen	77 062	223	3 592	-
Reserven für allgemeine Bankrisiken	14 000	-	-	-
Gesellschaftskapital	100 000	-	-	-
Gesetzliche Kapitalreserve	168 158	-	-	-
Gesetzliche Gewinnreserve	47 171	-	-	-
Freiwillige Gewinnreserven	254 338	-	-	-
Gewinnvortrag	-	-	-	-
Gewinn	2 035	-	-	-
Total bilanzwirksame Passiven	1 276 821	2 655 680	1 930 025	2 185 358
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	908 143	1 641 341	2 681 633	1 781 225
Total Passiven	2 184 964	4 297 021	4 611 658	3 966 583
Nettoposition pro Währung	13 364	-17 009	-1 002	5 478

5.23 Aufgliederung sowie Erläuterung zu den Eventualforderungen und -verpflichtungen

CHF 000	31.12.2019	31.12.2018
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	109 627	126 306
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	21 356	23 258
Total Eventualverpflichtungen	130 983	149 564

5.24 Aufgliederung der Treuhandgeschäfte

CHF 000	31.12.2019	31.12.2018
Treuhandanlagen bei Drittgesellschaften	652 289	655 892
Treuhandanlagen bei Gruppengesellschaften und verbundenen Gesellschaften	2 411 890	2 849 464
Total Treuhandgeschäfte	3 064 179	3 505 356

5.25 Aufgliederung der verwalteten Vermögen und Darstellung ihrer Entwicklung

CHF 000	31.12.2019	31.12.2018
Art der verwalteten Vermögen		
Vermögen mit Verwaltungsmandat	3 264 920	3 790 960
Andere verwaltete Vermögen	18 511 064	21 101 793
Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzählungen)	21 775 984	24 892 753
davon Doppelzählungen	-	-
davon Vermögensverwaltung	21 775 984	24 892 753
CHF 000	31.12.2019	31.12.2018
Entwicklung der verwalteten Vermögen		
Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzählungen) zu Beginn	24 892 753	29 175 764
+/- Netto-Neugeld-Zufluss/Netto-Geld-Abfluss	-2 524 914	-2 899 033
+/- Kursentwicklung, Zinsen, Dividenden und Währungsentwicklung	1 614 756	-1 383 978
+/- Übrige Effekte*	-2 206 611	-
Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzählungen) zum Ende	21 775 984	24 892 753
davon Netto-Neugeld-Zufluss/Abfluss der Vermögensverwaltung	-2 524 914	-2 899 033

* Verwaltetes Vermögen, reklassifiziert in „Nur-Custody“-Vermögen.

Berechnung gemäss Richtlinien des FINMA-Rundschreibens 2015 / 1.

Die Kundenvermögen beinhalten die von der Bank zu Anlagezwecken verwalteten oder gehaltenen Vermögenswerte von Kunden. Anhand eines vorhandenen Verwaltungsmandats kann in Vermögen mit Verwaltungsmandat und übrige Kundenvermögen unterschieden werden. Als „Nur-Custody“-Vermögen sind bei der Bank deponierte Werte definiert, die lediglich zu Transaktions- und Aufbewahrungszwecken gehalten werden. Die Bank erbringt für den Kunden über diese Dienstleistungen hinaus keinen weiteren Service.

„Nur-Custody“-Vermögen werden nicht als Kundenvermögen ausgewiesen. Der Netto-Neugeld-Zufluss / -Abfluss wurde anhand einzelner Geld- wie Wertpapiertransaktionen ermittelt. Nicht in dieser Rechnung enthalten sind belastete Zinsen sowie Kommissionen und Spesen.

5.26 Aufgliederung des Erfolgs aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option

CHF 000	2019	2018
Aufgliederung nach Geschäftssparten		
Handelsgeschäft mit Geschäftskunden	191	474
Handelsgeschäft mit Privatkunden	6 829	9 241
Eigenhandel	112	-104
Total Erfolg aus dem Handelsgeschäft	7 132	9 611
CHF 000	2019	2018
Aufgliederung nach Risiken und aufgrund der Anwendung der Fair-Value-Option		
Handelserfolg aus:		
Zinsinstrumenten (inkl. Fonds)	51	69
Beteiligungstiteln (inkl. Fonds)	-	-149
Devisen	7 081	9 690
Total Handelserfolg	7 132	9 611

5.27 Angabe eines wesentlichen Refinanzierungsertrags in der Position „Zins- und Diskontertrag“ sowie von wesentlichen Negativzinsen

Refinanzierungsertrag im „Zins- und Diskontertrag“

Dem Zins- und Diskontertrag werden keine Refinanzierungskosten für das Handelsgeschäft gutgeschrieben.

Negativzinsen

Negativzinsen auf Aktivgeschäften werden als Reduktion des „Zins- und Diskontertrags“ ausgewiesen.

Negativzinsen auf Passivgeschäften werden als Reduktion des Zinsaufwands erfasst.

CHF 000	2019	2018
Negativzinsen auf Aktivgeschäften (Reduktion des Zins- und Diskontertrags)	4 103	5 603
Negativzinsen auf Passivgeschäften (Reduktion des Zinsaufwands)	452	529

5.28 Aufgliederung des Personalaufwands

CHF 000	2019	2018
Gehälter (Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden, Gehälter und Zulagen)	117 249	116 074
davon Aufwände im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungen und alternativen Formen von variablen Vergütungen	22 277	17 876
Sozialleistungen	10 190	22 254
Übriger Personalaufwand	13 343	9 841
Total Personalaufwand	140 782	148 170

Mitarbeitende:

Die Zahl der Mitarbeitenden ist von 523 auf 526 gestiegen. Dies entspricht teilzeitbereinigt 490,1 (Vorjahr: 493,1) Stellen.

5.29 Aufgliederung des Sachaufwands

CHF 000	2019	2018
Raufwand	14 115	11 913
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	49 279	64 325
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	512	772
Honorare der Prüfgesellschaft	1 040	1 331
davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	1 040	1 311
davon für andere Dienstleistungen	–	–
Übriger Geschäftsaufwand	73 748	59 321
Total Sachaufwand	138 694	137 642

5.30 Erläuterungen zu wesentlichen Verlusten, ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden sowie zu wesentlichen Auflösungen von stillen Reserven, Reserven für allgemeine Bankrisiken und von frei werdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen

Ausserordentlicher Ertrag

Der ausserordentliche Ertrag von CHF 37 Mio stammt aus der Auflösung von stillen Reserven.

Auflösung von stillen Reserven

In der Position „Übrige Rückstellungen“ wurden nicht mehr benötigte stille Reserven mit einem Betrag von CHF 37 Mio zugunsten der Position „Ausserordentlicher Ertrag“ aufgelöst.

5.31 Darstellung von laufenden Steuern, den latenten Steuern und Angabe des Steuersatzes

CHF 000	31.12.19	31.12.18
Aufwand für laufende Kapital- und Ertragssteuern	2 293	2 777
Total Steuern	2 293	2 777
Gewichteter durchschnittlicher Steuersatz auf der Basis des Geschäftserfolgs	7,0 %	23,2 %

Der Steueraufwand besteht vorwiegend aus Steuern, die nicht auf Basis des Geschäftserfolgs berechnet werden.

5.32 Ereignisse nach der Berichtsperiode

Nach dem Jahresende gab es keine Ereignisse, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ergebnisse von 2019 hatten.

Obwohl die DBS betroffen sein wird, ist es in Bezug auf die aktuelle COVID-19-Pandemie und ihre möglichen Auswirkungen auf die Weltwirtschaft für die Bank noch zu früh, deren Auswirkungen und diejenigen der staatlichen Reaktionen auf unser Geschäft oder unsere finanziellen Ziele vorherzusagen.

Die Bank hält kontinuierlich einen starken Kapitalpuffer, um allfällige, für die Bank bedeutende Belastungen zu absorbieren.

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Deutschen Bank (Schweiz) AG, Genf

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Deutschen Bank (Schweiz) AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

KPMG AG



Erich Schärli
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor



Romano Feuerstein
Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 1. April 2020

Kontakt

www.db.com/schweiz

Hauptsitz: Genf

Genf

Deutsche Bank (Suisse) SA
Place des Bergues 3
Case postale
CH-1211 Genève 1
Telefon +41(0)22 739 01 11

Zürich

Deutsche Bank (Schweiz) AG
Prime Tower
Hardstrasse 201
Postfach
CH-8021 Zürich
Telefon +41(0)44 224 50 00

Die Deutsche Bank in der Schweiz: Souveräne Kompetenz und globale Präsenz

Die Schweizer Bank mit globalem Hintergrund

Die Deutsche Bank (Schweiz) AG ist eine Bank schweizerischen Rechts. Sie zählt zu den bedeutendsten Auslandsbanken in der Schweiz und verbindet globale Präsenz mit einer tiefen Kenntnis des heimischen Marktes. Schweizerische und internationale private und institutionelle Kunden sowie unabhängige Vermögensverwalter vertrauen auf unsere Leidenschaft für nachhaltige Finanzlösungen – regional und weltweit. Kunden dürfen den hervorragenden Service einer Schweizer Bank erwarten und gleichzeitig auf die Stärke der Deutsche Bank AG vertrauen. Die Schweiz ist das Zentrum für das Wealth-Management-Geschäft für die Region Europa. Zusätzlich werden Teile des Geschäfts für die Schwellenländer und Lateinamerika aus der Schweiz heraus betreut.